Lippische Staatszeitung

Druck und Verlag: Meyersche Staatsdtg. NS.-Verlag G.m.b.H., Detmold. Geschäftsst. u. Schriftl.: Detmold, Paulinenstr. 14. Fernr.: Sammeln. 2345. Postscheck: 8503 Hann. Bankkonten.: Deutsche Bank, Landesbank, Städt. Sparkasse. Die „Lipp. Staatszeitung" erscheint wöchentl. 7mal. Abbestellungen der Zeitung nur bis zum 25. des Monats.

Lippischer Kurier
Amtliches Organ des Gaues
Amtliche Nationalsozialistische Zeitung
der Landesregierung

Lippische Landes-Zeitung
(gelöscht)
Westfalen Nord der NSDAP
und sämtl. Behörden

Anzeigenpreise: Die 22-mm-Zeile 9 Rpf., f. Familienanz. 6 Rpf. Textanz., 77 mm breit, 40 Rpf. S.-A. tit. Preisl. 7 gültig. Bezugspr.: Monatl. bei Zustellung d. Boten Abholst. Bestellg. 2 RM. d. Zust. durch Post 2.42 RM einschl. 68 Rpf. Postgeb. Die Behinderung d. Lieferung zeitigt kein Anspruch auf Rückzahl. d. Bezugspr.

Nr. 133 | Detmold, Sonnabend, 8. Juni 1940 | 12. (174.) Jahrgang

Neue Schandtat der feindlichen Luftpiraten

Berlin, 7. Juni. Am 28. Mai um 1.45 Uhr nachts wurde das Notburga-Haus in Neuß, das als Reservelazarett dient, von britischen Fliegern bombardiert, obwohl es auf dem Dach durch ein rotes Kreuz als Krankenhaus gekennzeichnet ist.

Es konnte zunächst angenommen werden, daß die feindlichen Flieger derartige Völkerrechtsverletzungen nur begehen, weil die britisch-französischen Kommandostellen Nachtangriffe ohne Rücksicht auf die Zivilbevölkerung befehlen. In der Nacht zum 4. 6. ist aber dieser Bombenangriff auf das Notburga-Haus wiederholt worden. Es wurde von den feindlichen Fliegern der Versuch gemacht, dieses Reservelazarett mit Bomben zu treffen. Acht Bomben schlugen erneut in der Nähe des Lazaretts ein.

Eine derartige Kampfesweise, die die primitivsten Begriffe von Menschlichkeit vergißt, wird erst dann ausgerottet werden können, wenn die britisch-französischen Anstifter im eigenen Lande unschädlich gemacht worden sind. Daß das geschieht, davon dürfen die Herren in London und Paris überzeugt sein!

„Weygand"-Linie auf der ganzen Front durchbrochen

Britische und französische Flugplätze erneut mit Erfolg angegriffen — 74 Flugzeuge abgeschossen — Ein Schnellboot vernichtet

Führerhauptquartier, 7. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Operationen des Heeres und der Luftwaffe südlich der Somme und des Aisne-Oise-Kanals schreiten planmäßig und erfolgreich fort. Die „Weygand-Linie" wurde auf der ganzen Front durchbrochen.

Deutsche Kampfkräfte griffen in der Nacht zum 7. 6. erneut britische Flugplätze mit Erfolg an und kehrten ohne Verluste zurück.

Der Küstenabwehr unserer Kriegsmarine gelang es, an der nordfranzösischen Küste ein feindliches Schnellboot zu vernichten.

Die Gesamtverluste des Gegners betrugen am 6. 6. 74 Flugzeuge, davon wurden 64 im Luftkampf, 10 durch Flak abgeschossen. Neun eigene Flugzeuge werden vermißt.

Die Luftwaffe zerstörte das Sendehaus des norwegischen Senders Ingöy bei Hammerfest.

Dem Oberleutnant und Kompaniechef eines Pionierbataillons, Gerhard Voigt, ist es am 2. 6. bei der Erstürmung des befestigten Ortes Bergues, südlich Dünkirchen, durch kühnes und entschlossenes Handeln gelungen, mit seinem Stoßtrupp ein französisches Bataillon zu überwältigen und gefangenzunehmen.

Angriff deutscher Kampfverbände in Mittel- und Ostfrankreich

Berlin, 7. Juni. In Ergänzung zum heutigen OKW.-Bericht wird mitgeteilt: In der vergangenen Nacht griffen deutsche Kampfverbände eine Anzahl von Flugplätzen in Mittel- und Ostfrankreich an. Ebenso wie bei den britischen Flugplätzen ist auch hier mit der Vernichtung einer größeren Anzahl von Flugzeugen zu rechnen.

Trotz starker Flakabwehr wurde der Hafen Cherbourg mit zahlreichen schweren Bomben belegt. Auf den Molen und in den Kaianlagen wurden starke Brände und Explosionen beobachtet.

Die Diplomaten verlassen Frankreich

Madrid, 7. Juni. Der chilenische Konsul in Boulogne traf soeben an der französisch-spanischen Grenze, aus Paris kommend, ein. Er gab Vertretern der Presse einen erschütternden Bericht. Die Bevölkerung der Stadt Boulogne habe niemals einen Einmarsch deutscher Truppen erwartet, aber schon wenige Tage nach Verhängung des Kriegszustandes seien die Deutschen vor der Stadt erschienen. Befestigungsbauten seien im Anfang steckengeblieben. Boulogne habe infolge der deutschen Luftangriffe auf den Hafen einer Höhle geglichen. Nach dem Luftangriff auf militärische Ziele in Paris, der viel wirksamer sei, als die Zeitungen schrieben, werde die Stimmung in der Hauptstadt Frankreichs immer verzweifelter.

In Irun treffen ständig endlose Reihen von Kraftwagen mit Flüchtlingen ein, unter diesen zahlreiche Diplomaten, die meist nach Portugal weiterreisen. Manche Flüchtlinge führen beträchtliche Mengen an Gold und Schmuck mit sich.

Weygand soll gesagt haben . . .

„Havas" phantasiert über die Zahl unserer Panzerwagen.

Berlin, 7. Juni. Ueber die Auswirkungen des gewaltigen deutschen Angriffes bringt „Havas" Aeußerungen des Generals Weygand, der u. a. gesagt haben soll, daß der deutsche Generalstab mehr als 2000 Panzerwagen in die Schlacht geworfen hätte.

Havas hat ein sehr kurzes Gedächtnis. Kurz vor dem neuen deutschen Angriff versuchte diese amtliche französische Nachrichtenagentur das französische Volk damit zu beruhigen, daß man behauptete, die Deutschen hätten bei den Kämpfen in Belgien und Nordfrankreich mindestens drei Fünftel ihrer Panzerwaffen verloren. Es würde wenigstens noch acht Tage dauern, bis der Rest der stark abgenutzten deutschen Panzerwagen wieder fahrfähig sein würde.

Wir fragen: Wie ist es möglich, daß nun doch eine offenbar sehr große Zahl von deutschen Panzerwagen, von denen schon 2000 aufgetreten sind, für den neuen Angriff zur Verfügung steht? Wer hat sich verrechnet, der französische Generalissimus Weygand oder die amtliche französische Nachrichtenagentur? In Deutschland und auch sonst wo in der Welt ist jedermann überzeugt, daß beide sich verrechnet haben.

Durchbruch durch die Weygand-Linie

Von Oberleutnant Stephan

Als am 5. Juni um 5 Uhr morgens der neue deutsche Großangriff auf die französischen Stellungen an der Somme und am Oise-Aisne-Kanal begann, war die deutsche Oeffentlichkeit auf einige Tage schweigenden Wartens eingestellt, da sie weiß, daß eine Offensivbewegung gegen eine vorbereitete Stellung Zeit gebraucht. Sie erwartete daher in den ersten Tagen keine Siegesmeldungen, sondern nur kurze Bestätigungen des planmäßigen Verlaufes. Bei einem Angriff, der des bedeutsamen Momentes der Ueberraschung naturgemäß völlig entbehrte, war diese ruhige Zurückhaltung besonders angebracht. Denn wenn es vor dem 10. Mai noch gelingen konnte, den Feind über die eigenen Absichten zu täuschen und den deutschen Gegenstoß mit plötzlicher Vehemenz voranzutragen, so waren die Franzosen, seit die gewaltige Umfassungsbewegung in Flandern zum Abschluß gelangte, auf einen Schlag an der Südfront vollkommen eingerichtet. Drei Wochen lang hatte der neuernannte Generalissimus Weygand an Somme und Aisne ein Verteidigungssystem aufgebaut. Um hier die Abwehr mit einiger Aussicht organisieren zu können, hatte er sogar auf die Gegenstöße, die er den eingeschlossenen flandrischen Armeen schuldig gewesen wäre, verzichtet. Er hatte die Elitetruppen im Norden geopfert, um mit allen noch vorhandenen Kräften eine Widerstandszone aufzubauen, die den Kern Frankreichs mit seiner Hauptstadt schützen sollte, und selbstverständlich spendete die französische und englische Presse dem General für sein Werk eifrigst Vorschußlorbeeren. Die Weygand-Linie wurde als ein Wunderwerk neuen militärischen Denkens gepriesen, als eine Erfindung, die nur der exakte gallische Geist so schnell und präzise zu schaffen in der Lage sei.

In Wirklichkeit ist die sogenannte Weygand-Linie nichts anderes als eine tief gegliederte Verteidigungszone, die aus Erdbefestigungen besteht und durch Anlehnung an Wälder, Flüsse und Ortschaften versucht, Halt insbesondere gegenüber deutschen Panzerangriffen zu gewinnen. Daß der alte Weltkriegsgeneral zu dem schon vor bald 25 Jahren erprobten System der Abwehrschlacht zurückgriff, konnte also für die deutsche Führung sicherlich nicht überraschend sein. Wie wenig er durch diese sogenannte „neue Taktik" die deutschen Offensivpläne durchkreuzen konnte, ist nun bereits am dritten Tage der Angriffsbewegung dadurch erwiesen, daß der Wehrmachtbericht den Durchbruch durch die Weygand-Linie auf der ganzen Front melden kann! Die französische Verteidigungszone hat dem nach Südosten gerichteten Stoß nicht standzuhalten vermocht. Wenn auch genaue Ortsangaben fehlen, so ergibt sich doch aus den lakonischen Meldungen der ersten drei Offensivtage, daß der rechte Flügel der deutschen Truppen mit Macht von Abbeville am Meere entlang auf die großen französischen Kanalhäfen zustrebt, während die Mitte sogleich vom Oberlauf der Somme aus im alten Kampfgebiet aus dem Weltkriege vorgestoßen ist, das durch die Namen Chaulnes, Nesle und Roye bezeichnet wird. Im Gefechtsstreifen des deutschen linken Flügels endlich liegt die 1918 heiß umstrittene Aisnestadt Soisson.

Diese ganze Zone an und dicht hinter der Weygand-Stellung ist durch die deutsche Offensive bedroht. Die französische Führung glaubte zunächst nur „kleine deutsche Fortschritte" zugeben zu müssen. Sie behauptete, „nur einzelne französische Einheiten seien zurückgedrängt". Aber gestern wurde der Ton schon beschwörend. „Es geht um Frankreich", so ruft man den Poilus zu, die ihre Haut jetzt ganz allein zu Markte tragen; denn die Engländer lassen ihnen nur von jenseits des Kanals ermutigende Worte zu-

Italien präsentiert die Rechnung

Sühne für jahrelange Ungerechtigkeit der Plutokratien gefordert

„Relacioni Internacionali" präzisieren die Forderungen des Faschismus

Mailand, 8. Juni. Die „Relacioni Internacionali" faßt in ihrem Leitaufsatz vom Sonnabend dieser Woche die Hauptgedanken der gegenwärtigen italienischen Politik in sechs genau formulierten Punkten zusammen. Das italienische Volk, so schreibt das Organ des Instituts für das Studium der internationalen Politik, stehe am Vorabend eines gewaltigen Ereignisses. In diesem großen Augenblick mögen sich Ausländer und vergeßliche Leute folgende einfachen und eindeutigen Punkte vor Augen führen:

1. Das Italien Mussolinis habe 18 Jahre lang eine Politik des Friedens betrieben. Die Politik Mussolinis sei eine gerechte Politik gewesen, die auszugleichen und neue humanere politische Formen aufzustellen suchte. Wenn die mussolinische Revisionsforderung verstanden worden wäre, dann bliebe heute das Blut von Millionen Menschen erspart.

2. Seit 18 Jahren begegnet die Politik Mussolinis dem Widerstand Englands und Frankreichs. Paris und London bekämpften die italienische Politik in Mittel- und Osteuropa, torpedierten den Führerpakt, entkleideten die französisch-italienischen Abmachungen von 1935 alligt jedes inneren Wertes und verfälschten so den Geist des italienisch-englischen Mittelmeerabkommens von 1938.

3. Als das italienische Volk Land zur Bearbeitung forderte, wurden ihm Wüsten angeboten. Als das abessinische Unternehmen begonnen wurde, erlebte das italienische Volk die immer noch brennende Beleidigung der Sühnemaßnahmen. Auch für die Anerkennung des Imperiums forderten London und Paris einen Preis politischer Art. Aber Mussolini wies den schamlosen Handel entschieden zurück.

4. Alles, was von Italien kam, wurde von den Franzosen und Engländern beharrlich herabgesetzt, sei es in der Innenpolitik oder auf internationalem Gebiet. Durch die Bekämpfung des Faschismus wollten die Engländer und Franzosen die italienische Gedankenauffassung von Europa bekämpfen. Dieses neue Europa aber werde jetzt aus dem Kriege erstehen.

5. Ein demokratisches Europa, das das italienische Volk gehaßt und mißachtet hatte, könne nur bekämpft werden. Das italienische Volk werde auch den Krieg gegen die Plutokratien von London und Paris bis zum äußersten führen. Auch die Gewalt habe ihren hohen moralischen Wert, wenn sie dazu diene, die Kräfte zum Ziele des Gleichgewichtes und der Gerechtigkeit zusammenzufassen. Dieser Krieg muß für das italienische Volk die Lösung der schwebenden Gebietsfragen bringen, die immer noch durch die Namen Nizza, Korsika, Tunis und Dschibutti gekennzeichnet würden. Diese Fragen seien en bloc zu lösen. Der Krieg habe aber auch einen großen sozialen Zweck, Europa von der Unterdrückung der hegemonistischen, die Rohstoffe zusammenraffenden und monopolisierenden Mächte zu befreien.

6. Das Leben des italienischen Volkes sei der französisch-englischen Kontrolle unterworfen. Das italienische Volk müsse seine Unabhängigkeit auf dem Meere, die Freiheit der Nation und das Imperium sichern. Es sei der einzige Richter seiner eigenen Interessen. Jene Engländer und Franzosen aber, die heute noch versuchten, sich zu Paladinen der italienischen Forderungen aufzuschwingen, könnten nicht in Betracht gezogen werden. Es sei die Achse Berlin—Rom, die durch die schneidende Klinge der siegreichen Waffen ihren Frieden erzwingen werde.

Alle Kriege, die das Volk führt, seien unabhängige Kriege gewesen. Diese neue kriegerische Anstrengung, die das italienische Volk zu unternehmen sich anschicke, sei nichts anders als der letzte äußerste Unabhängigkeitskrieg. Mehr denn je gelte heute der Ausspruch jenes unbekannten Kämpfers am Piave: „Lieber einen Tag als Löwe leben, denn hundert Jahre als Schaf!"

de Bono Chef der Heeresgruppe Süd

Der verdiente Marschall. — Hervorragender Kolonialstratege

hn. **Rom, 8. Juni.** Der Marschall von Italien, Emilio de Bono, übernimmt, wie amtlich mitgeteilt wird, am 9. Juni den Oberbefehl über die italienische Heeresgruppe Süd.

De Bono genießt das besondere Vertrauen des Duce, der ihm wiederholt verantwortungsvolle Aufgaben übertrug. So war er Chef der italienischen Polizei, Gouverneur von Tripolitalien und Staatssekretär im Kolonialministerium und Minister. Der Beginn des Jahres 1935 sah ihn als Oberkommissar von Italienisch-Ostafrika, im März des gleichen Jahres wurde er dann zum Oberbefehlshaber aller in Ostafrika stehenden Streitkräfte ernannt. In dieser Eigenschaft leitete de Bono die Vorbereitungen für den abessinischen Feldzug und auch die ersten Operationen, bis er Ende November 1935 von Badoglio abgelöst wurde. Heute gilt de Bono nicht nur als einer der besten Kolonialstrategen der Gegenwart, sondern auch als unübertroffener Sachverständiger der von ihm mit allen Einzelheiten studierten Kriegsvorbereitungen der Alliierten in Afrika und in Vorderasien.

Querschnitt des Tages

Der Führer hat Seiner Majestät dem König von Rumänien zur zehnjährigen Wiederkehr seiner Thronbesteigung drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Der Stabschef der SA., Viktor Lutze, besichtigte am Freitag den Offizieranwärterlehrgang in der Offiziersschule Döberitz. In seiner Begleitung befand sich Oberst Denke vom Oberkommando der Wehrmacht. Bei der Besichtigung auf dem Truppenübungsplatz und innerhalb der einzelnen Inspektionen wurden dem Stabschef zahlreiche SA.-Männer gemeldet, die an dem Offizieranwärterlehrgang teilnehmen.

„Popolo d'Italia" schreibt, mit bangem Herzen blicke London auf die furchtbare Kraftprobe, der Frankreich ausgesetzt sei. London könne seinen Verbündeten keinen anderen Beistand als den leerer Worte zuteil werden lassen. Es sei eine bittere Ironie, wenn die englische Presse jetzt behaupte, Englands Grenze sei an der Somme, nachdem an der Somme gegen die deutschen Heere zur Stunde ausschließlich Franzosen antreten mußten.

„Corriera della Sera" meldet aus London, der neue deutsche Angriff gegen das französische Heer werde in England mit größter Sorge verfolgt, um so mehr, als die Nachrichten aus Frankreich alles andere als beruhigend wirkten. Psychologisch bleibt die Atmosphäre weiter auf dem tiefsten Stand der Depression, weil man das Gefühl habe, daß auf England eine Todesgefahr laste. Die britischen und französischen Regierungen seien eifrigst damit beschäftigt, die Goldreserven nach Amerika zu schicken.

Das „Pariser Journal" will das erschütterte Vertrauen der Franzosen mit einem Hinweis auf die „unüberwindliche Maginotlinie" heben. Eine Beruhigungspille, die nicht mehr wirkt, da die deutschen Armeen längst im Rücken der Maginotlinie stehen und diese damit ihre einstige Bedeutung verloren hat. Das wird allmählich auch den Franzosen klar werden.

Als am Donnerstag ein italienischer Dampfer den Hafen von Alexandrien verlassen wollte, wurde er von den britischen Behörden zurückgehalten. Er mußte seine ganze aus Baumwolle bestehende Ladung löschen, die jetzt von den Engländern nach „Konterbande" durchsucht wird.

Unter stark hervorgehobenen Ueberschriften wird in der Moskauer Presse von den „Kriegsvorbereitungen" Italiens berichtet, sowie von den Bemühungen Roosevelts, durch persönliche Einwirkungen auf Mussolini den Kriegseintritt Italiens hinauszuschieben. Den französischen Versuchen, in letzter Stunde noch mit Italien in Verhandlungen einzutreten, legt man in Moskau keine wesentliche Bedeutung mehr bei.

Die Kundgebungen für die Rückkehr Gibraltars erstrecken sich nach dem Vorbild der Großstädte über alle spanischen Provinzen. Den Kundgebungen, die von großen Volksmengen begleitet sind, werden Schilder mit der Aufschrift „Gibraltar für Spanien" vorangetragen.

Wie aus London gemeldet wird, hat die britische Admiralität verboten, daß sich Handelsschiffe auf weniger als drei Meilen den Küsten und Häfen der Insel nähern. Dieses Verbot, unzweifelhaft von der Angst diktiert, tritt schon heute in Kraft. Ausgenommen hiervon sind nur Handelsdampfer, die im englischen Geleit fahren.

London um den Schlachtverlauf besorgt

„Der Kampf um London" — Geheimsitzung besiegelt Chamberlains Schicksal

Bern, 8. Juni. Die Schlacht in Frankreich wird vor allem nach der Ueberwindung der Weygand-Linie in London mit größter Besorgnis verfolgt, zeigt es sich doch für die Londoner Militärkritiker bereits, daß ihre Voraussagen, nämlich Deutschland habe für die zweite Offensive nur ungenügend Material, Munition und Truppen zur Verfügung, bereits Lügen gestraft wurden. Dieser Kampf um Paris — so erklärte man nach Berichten des Londoner Korrespondenten der „Basler Nachrichten" in London — sei gewissermaßen auch ein Kampf um London, auch wenn London bisher noch direkt angegriffen worden sei. Das scheint die Antwort auf französische Beschwörungen zu sein, die zu den gleichen Formulierungen gekommen wären. Die Somme und die Aisne, so meldet der Korrespondent des Basler Blattes weiter, sei für England ebenso wichtig wie die Themse.

Indessen setzen, vor allem nach der Ausbootung Daladiers, „Daily Herald" und „News Chronicle" ihre scharfe Kampagne gegen Chamberlain, Sir John Simon, Kingsley Wood und Lord Caldecotes fort. Beide Blätter stellen in Aussicht, daß der Rücktritt dieser Männer in der Geheimsitzung des britischen Parlaments am nächsten Dienstag erörtert werden soll. Auch die „Times" bereitet auf eine abermalige Umbildung des britischen Kabinetts vor.

Daß man sich in London über die Mission von Sir Stafford Cripps in Moskau, der nach langem Hin und Her als Botschafter angenommen wurde, nachdem ihn Moskau als Sonderbotschafter abgelehnt hatte, keine Illusionen mehr macht, wird von dem Londoner Vertreter der „Basler Nachrichten" ausdrücklich hervorgehoben. Man gewinnt immer mehr den Eindruck, so schreibt er, daß es sich bei dieser Mission in Moskau um nichts anderes als um einen Versuch handele, um sich nachher sagen zu können, man habe nichts unversucht gelassen. Wahrscheinlich handele es sich dabei um nichts anderes, als um eine Konzession des konservativen Flügels an die Linke, um den guten Willen zu beweisen.

Wie die Londoner Presse berichtet, wird das konservative Unterhausmitglied Ronald Cartland, der als Major beim britischen Expeditionskorps in Flandern war, vermißt. Man nimmt an, daß er sich in deutscher Gefangenschaft befindet.

Deutsch-schwedische Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 8. Juni. In der Zeit vom 28. Mai bis 6. Juni haben in Berlin deutsch-schwedische Wirtschaftsverhandlungen über die Anpassung des beiderseitigen Warenverkehrs an die neuen Verhältnisse zwischen den beiden Regierungsausschüssen stattgefunden. Die Verhandlungen haben auf verschiedenen Gebieten zu einer Verständigung geführt, die eine weitere Ausweitung des Warenaustausches erwarten läßt. Sie werden zur Erledigung einiger noch offen gebliebener Fragen demnächst fortgesetzt werden.

„Schicksalsschwere Verspätung"

Norditalienisches Blatt glossiert Reynaud-Rede.

Mailand, 7. Juni. Zur Rundfunkansprache Reynauds nimmt als einziges norditalienisches Blatt bis jetzt nur der „Resto del Carlino" in einer überaus deutlichen und jedes Mißverständnis ausschließenden Glosse Stellung. Der französische Ministerpräsident hatte u. a. erklärt: Alle Völker sollten verstehen, daß Frankreich heute von dem Wunsche beseelt ist, jedem Volk den Platz zuzuordnen, der ihm seine Scholle, politisch-wirtschaftliche und soziale Unabhängigkeit sichert. Es gehöre wenig Klugheit dazu, um zu erkennen, so erklärt der „Resto del Carlino", daß Herr Reynaud seine Worte an Rom richten wollte. Italien tue es außerordentlich leid, daß es die Rundfunkansprache Reynauds erst am Abend des 6. Juni 1940 und nicht 12 Monate früher zu hören bekommen habe. „Heute sei Frankreich von dem Wunsche beseelt . . ." Warum erst heute und nicht gestern? Mit seiner ganzen Bereitschaft sei Reynaud jedenfalls mit einer schicksalschweren Verspätung gekommen.

„Tribuna" zur Rede Reynauds

Uebersiedlung der französischen Regierung in „sichere Gegenden"?

Rom, 7. Juni. Die „Tribuna" befaßt sich mit der Rede des französischen Ministerpräsidenten Reynaud, der eingestanden habe, daß der Augenblick gekommen sei, frühere Ungerechtigkeiten wiedergutzumachen. Es handele sich aber um verspätete Erkenntnisse, die lediglich die Angst vor der Gefahr verrieten und daher keinerlei Wert hätten. Inzwischen spreche man in Paris bereits davon, daß die Regierung vor ihrer unmittelbaren Uebersiedlung in sichere Gegenden stehe und errichte gleichzeitig auf den Straßen und Plätzen Barrikaden. Dieses sei wahrscheinlich auch die aufrichtigere und zeitgemäßere Sprache.

kommen und erscheinen lieber nicht mehr am Schauplatz der Entscheidung. Da hilft es wenig, wenn der britische „Evening Standard" behauptet, „die Franzosen hätten im Kampfe die Kraft der Jugend wiedergefunden, deshalb gäbe es in Zukunft kein Dünkirchen und keine Evakuierung mehr". Wer in Wahrheit die Kraft der Jugend hat, das zeigt die Gefangennahme eines ganzen französischen Bataillons durch den deutschen Pionieroberleutnant Voigt. Auch der Abschuß eines feindlichen Schnellbootes an der nordfranzösischen Küste durch Küstenabwehr unserer Kriegsmarine hat das frische Zupacken bewiesen, mit dem alle Wehrmachtteile sich an jedem wichtigen Punkt einrichten.

So hat schon der dritte Tag der neuen Offensive Nachrichten gebracht, die erheblich konkreter sind als bei einer Angriffshandlung dieses Ausmaßes erwartet werden konnte. Der Schleier, der zuerst über jeder großen strategischen Operation liegt, ist ein wenig gelüftet. Wenn dadurch der Durchbruch durch die Weygand-Linie sichtbar geworden ist, so ist das angesichts des zum Teil erbitterten französischen Widerstandes ein überwältigendes Anfangsereignis.

„Malta den Italienern!"

Maltesische Gedenkfeier in Rom.

Rom, 7. Juni. Am 21. Jahrestag des blutigen viertägigen Aufstandes der maltesischen Bevölkerung, die sich am 7. Juni 1919 gegen die englische Gewaltherrschaft erhob, fanden am Freitag in Rom zwei von den nach Italien geflüchteten maltesischen Nationalisten veranstaltete Gedenkfeiern statt. Es wurden zum Andenken an die für die Befreiung der Insel gefallenen Helden eine Ehrentafel und eine Büste des Begründers der nationalen Bewegung auf Malta, Mizzi, eingeweiht.

Die Einweihung des Denkmals, an der neben dem stellvertretenden Parteisekretär Mezzasoma, dem Vizegouverneur von Rom, dem Präsidenten der Königlich-Italienischen Akademie, dem Vorsitzenden der faschistischen Kulturinstitute und anderen Vertretern der Partei zahlreiche in Italien lebende Malteser teilnahmen, gestaltete sich zu einem begeisterten Treuebekenntnis der Bevölkerung Maltas zum angestammten italienischen Heimatland, in dem die feste Zuversicht zum Ausdruck kam, daß der Tag der Befreiung herannahe.

England darf kein Schlachtfeld sein

Der Pole darf weiter für die Londoner Goldsäcke bluten.

Stockholm, 7. Juni. Trotz der panikartigen Angst in London vor einem Einfall deutscher Truppen in das Inselreich hat England seine liebste Hoffnung, die Franzosen für sich bluten zu lassen, nicht aufgegeben. „Daily Mail" hat auch heute noch den traurigen Mut, frech zu antworten: „Der Krieg kann nur dadurch gewonnen werden, daß man auf dem Kontinent eine riesige Offensivstreitkraft versammelt, um" — wie das Blatt sich in den üblichen unverschämten Hetzjargon ausdrückt — „die brutale Masse der feindlichen Horden zu suchen, zu bekämpfen und zu vernichten. Großbritannien darf niemals das entscheidende Schlachtfeld sein."

Die plutokratischen Machthaber in London haben also die Niederlage in Flandern schnell überwunden. Sie kämpfen weiter — bis zum letzten Franzosen. An die französische Armee klammern sich all ihre Hoffnungen — selbst, wenn diese letzte Rettung nur ein Strohhalm ist.

Was übrigens die Flegelei angeht, das deutsche Heer als brutale Masse feindlicher Horden zu bezeichnen, darf die „Daily Mail" sicher sein, daß ihr das deutsche Schwert die passende Antwort darauf geben wird.

Die Ansprüche Guatemalas

Guatemala, 7. Juni. Die Regierung von Guatemala wies ihren Vertreter, der an dem in Ciudad Trujillo (dominikanische Republik) stattfindenden interamerikanischen Kongreß teilnimmt, am Freitag an, alle Vorbehalte Guatemalas hinsichtlich der Resolution über die Unberührbarkeit des europäischen Besitzes in Amerika in bezug auf die Souveränität Guatemalas über Belize anzumelden. Die gleiche Anweisung, die sich gegen den englischen Räuber richtet, erhielt die Gesandtschaft Guatemalas in Washington.

Besuche in der Kanzlei des Führers einschränken!

Schriftlich anmelden und Bescheid abwarten.

Berlin, 7. Juni. Der Chef der Kanzlei des Führers gibt bekannt: Infolge zahlreicher Einberufungen ist es nicht möglich, den Besucherverkehr in der Kanzlei des Führers der NSDAP. in dem bisherigen Umfang durchzuführen. Besucher können künftig nur in dringenden Fällen nach vorheriger schriftlicher Anmeldung angenommen werden. In jedem Falle ist jedoch die Aufforderung der Kanzlei des Führers zur Vorsprache abzuwarten. Die Besucherzeiten werden auf Montag und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr beschränkt. Insbesondere werden die außerhalb Berlins ansässigen Volksgenossen gebeten, ihren geplanten Besuch vorher anzuzeigen und den Bescheid der Kanzlei des Führers abzuwarten.

Neuer Beweis für die kritische Lage Frankreichs

Italiens Presse zur Aysbootung Daladiers und den fruchtlosen Bemühungen um Italien

Rom, 7. Juni. Der Torpedierung Daladiers wird in Italien keine besondere Bedeutung beigelegt, vielmehr wird sie als eine der typischen Erscheinungen des demokratischen Parlamentarismus und als neuer Beweis für die kritische Gesamtlage Frankreichs bewertet.

Sollte dagegen die Ausbootung des „Mannes des Niemals", wie man ihn in gewissen Pariser Kreisen nennen höre, das Vorziel zu einem bedeutsamen diplomatischen Schritt darstellen, so könne dieser Schritt nicht beeindrucken, zumal man, wie „Tribuna" erklärt, in Frankreich selbst einsehe, daß eine solche Maßnahme zu spät komme. Vielfach werde das Verschwinden Daladiers auch mit der langen Unterredung zwischen Lebrun und Laval in Verbindung gebracht, dessen Eintritt ins Kabinett von vielen erwartet worden sei. Andere aber rechtfertigten, wie der Pariser Vertreter des gleichen Blattes erhofft, sein Fernbleiben mit der Tatsache, daß Laval mit einer besonders delikaten Mission betraut werden solle, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen mit der absoluten Unabsetzbarkeit der im Amte befindlichen Minister unvereinbar sei.

Auch die englische Presse, so betont „Tribuna" an anderer Stelle, richte ihre besondere Aufmerksamkeit auf Italien. Aufschneiderei, Drohungen, Beleidigungen und Schmeicheleien sind in großer Zahl in den Italien und seiner Haltung gewidmeten Kommentaren zu finden. Der eine habe sich bereits mit der Idee einer aktiven feindseligen Haltung gegen die Westmächte abgefunden, ein anderer stelle sich wieder so, als ob er das faschistische Eingreifen nicht fürchte, ein dritter schließlich wage noch von dem englischen Wunsch nach Freundschaft mit Italien zu sprechen. Inzwischen sei jedoch die Heimschaffung eines Teiles des Personals der britischen Botschaft in Rom bekannt geworden.

Jud Mandel wütet weiter

Genf, 7. Juni. Im Rahmen der von dem Juden Mandel eingeleiteten Terroraktion wurden auf Anordnung des Präfekten des Departements Seine et Oise in Versailles, Argenteuil und verschiedenen anderen Städten des Departements riesige nächtliche Razzien durchgeführt. Im ganzen wurden 5 612 Zivilisten und 308 Militärpersonen angehalten. 142 wurden auf die Polizeiwachen geführt und mehrere verhaftet.

Auf der anderen Seite versuchen die französischen Behörden, die durch die bedrohliche Lage an der Front, verbunden mit der plutokratischen Polizeidiktatur im Innern entstandene Nervosität durch Beruhigungspillen aller Art zu bekämpfen. So verbreitet das Ministerium für Landesverteidigung durch Rundfunk und Presse eine Mitteilung, wonach verschiedene Maßnahmen, die besonders den Verkehr betreffen, in Paris und anderen Punkten des ganzen Landes ergriffen worden seien. Die Bevölkerung brauche sich darüber nicht zu erregen (!), da es völlig normal sei, derartige Vorkehrungen gegen feindliche Aktionen zu ergreifen.

Es ist anzunehmen, daß diese Mitteilung, die das ständige Näherrücken des Krieges offen eingesteht, die Panikstimmung der Bevölkerung nur noch erhöhen wird.

Am Donnerstag verließen 150 Italiener, der größte Teil von ihnen Frauen und Kinder, Haifa mit dem italienischen Dampfer „Galata". Eine weitere Gruppe Italiener hat Palästina am Freitag verlassen.

Tommies benehmen sich wie „brutale Hunde"

Der Wert des britischen Soldaten im Urteil des französischen Generalstabes

Berlin, 7. Juni. Der Londoner Rundfunk, dessen verzweifeltes Bemühen um ein geeignetes Propagandamaterial angesichts der Vernichtung des britischen Expeditionskorps bekannt ist, zitierte dieser Tage eine Aeußerung des „Times"-Korrespondenten „bei der britischen Armee an der Aisne." Daran ist zunächst bemerkenswert, daß London hiermit offenbar die Vorstellung erwecken möchte, als ob überhaupt noch britische Truppen in nennenswertem Umfange auf dem Kontinent stünden. Das ist eine bewußte Irreführung. Sollten wirklich noch vereinzelt englische Truppenteile an der französischen Front auftauchen, so handelt es sich dabei allenfalls um Formationen, die bei der großen Vernichtungsschlacht vom Groß ihrer Truppen abgesprengt wurden und nun als verlorene Haufen der neuen deutschen Offensive ausgesetzt sind.

Die Auslassung der „Times" selbst ist aber noch bemerkenswerter. Nach der entrüsteten Feststellung nämlich, daß die deutsche Armee über eine Volkspolizei verfügt, die hinter der Front für Ordnung und reibungslose Abwicklung des Verkehrs zu sorgen hat, schließt der „Times"-Artikel mit folgender erschütternder Feststellung: „Die französische Meinung von der deutschen Infanterie, die hinter den Panzerkolonnen einhermarschiert, ist bestimmt nicht hoch".

Nun, was man in Frankreich von der deutschen Infanterie denkt, läßt uns gleichgültig. Daß man mit einer schlechten Meinung keine Fronten halten kann, hat der Sieg in Flandern erwiesen. Möglich, daß die drei französischen Armeen, die in Belgien und Nordfrankreich vernichtet wurden, keine hohe Meinung vom Wert der deutschen Infanterie gehabt haben. Sie haben aber diesen tragischen Irrtum inzwischen mit Tod und Gefangenschaft ebenso büßen gier. Vielleicht interessiert man sich in London dafür, was der

Vielleicht interessiert man sich in London dafür, was der französische Generalstab vom Wert des britischen Soldaten denkt? Und liest die verbürgte Aeußerung eines hohen französischen Generalstabsoffiziers aus den letzten Wochen. Er äußerte sich über den militärischen Wert der britischen Infanterie recht abfällig und sagte dann wörtlich: „Nach den Erfahrungen, die wir in den letzten Tagen gemacht haben, haben die Engländer ganz entschieden den Gentleman zu Hause gelassen. Die Leute benehmen sich wie brutale Hunde. Das bezieht sich nicht nur auf das Benehmen der Mannschaften, sondern auch auf die Offiziere."

Wir haben diesen Feststellungen des französischen Offiziers nichts hinzuzufügen.

Unser Funkdienst meldet:

In der Londoner Presse wird die Kritik an Chamberlain immer stärker. „News Chronicle" ist jetzt zum offenen Angriff übergegangen. Nach dem Willen Churchills soll also nach Daladier jetzt auch Chamberlain ausgebootet werden. Im übrigen schreibt der Londoner Korrespondent von „Svenska Dagbladet", der innerpolitische Sturm in England nehme ständig zu, nachdem die englischen Soldaten aus Belgien hätten flüchten müssen.

Im Londoner Bericht der „Stampa" wird gemeldet, dort liefen Gerüchte um, daß auch in England weitere Regierungsveränderungen bevorständen. Man spreche von Chamberlain, Kingsly Wood und Simon, die möglicherweise ausscheiden würden. „Daily Herald" habe besonders darauf hingewiesen, daß diese drei Minister als die Hauptverantwortlichen an dem Zusammenbruch in Flandern zu bezeichnen seien und habe ihren Kopf gefordert.

In Jugoslawien sind neue Ueberschwemmungen eingetreten, die immer größere Ausmaße annehmen. In der Gegend von Groß-Gradiska stehen 10 000 Hektar fruchtbarsten Landes unter Wasser. Die Ueberschwemmungen in Westbosnien und Ostserbien haben einen katastrophalen Umfang angenommen.

Das Posener Sondergericht verurteilte drei polnische Banditen, unter ihnen eine Frau, wegen schweren bewaffneten Landesfriedensbruchs zum Tode und zwei weitere zu langjährigen Zuchthausstrafen. Die Verurteilten hatten im September vorigen Jahres schwere Gewaltverbrechen an wehrlosen Volksdeutschen begangen und an der Erschießung von 13 Deutschen durch polnische Soldateska mitgewirkt und anschließend die Gehöfte der Deutschen geplündert.

Türkische Stimmen

hö. **Sofia**, 8. Juni. Nach einer Moskauer Eigenmeldung des Sofioter Blattes „Dega" hat die türkische Regierung an der Küste gegenüber dem Dodekanes Truppen konzentriert. Man betont in diesem Zusammenhang in Ankara erneut, daß es sich dabei nur um eine Vorsichtsmaßnahme handele. Die Türkei werde auch weiterhin außerhalb des Konfliktes bleiben, solange ihre Interessen im Ostmittelmeer nicht in Frage gestellt würden. Bemerkenswert für die Stimmung in der Türkei ist, daß jetzt von den offiziellen Stellen in Ankara die Formel von „den türkischen Interessen und der türkischen Realpolitik" in den Vordergrund gerückt wird.

„Deutschlands neue Waffen"

osch. **Bern**, 8. Juni. Die schweizerische Presse ist von den neuen, so überaus erfolgreichen deutschen Waffen wie der Ueberlegenheit der deutschen Strategie zutiefst beeindruckt. Zu den neuen Waffen zählt „Die Tat" in Zürich in einer Aufzählung in erster Linie die Stukas. Diese hätten u. a. der feindlichen Flotte einen schweren Schlag versetzt und ihre Seeüberlegenheit sehr in Zweifel gezogen, wenigstens in der Nordsee und im Kanal. Ihr Vorgehen zeige eine fast unheimliche Treffsicherheit und ihr Masseneinsatz dürfte die Operationen entscheidend beeinflußt haben.

Eine andere Waffe, die in den letzten Wochen Europa in Aufruhr gebracht habe, seien die deutschen Fallschirmjäger. Diese Luftdivisionen rekrutieren sich aus den verwegensten Leuten. Ihre Ausbildung sei tadellos und ihre Ausrüstung modernster und vollkommenster Art. Unter den beweglichen deutschen Tanks sei besonders ein Tank zu erwähnen, dessen Einsatz in Flandern verheerende Wirkungen gezeitigt habe.

Besondere Erfolge habe auch die deutsche Flakartillerie auf den westlichen Schlachtfeldern davongetragen. Ihr Einsatz gegen feindliche Panzer und sogar gegen kleinere Kriegsschiffe neben ihrer eigentlichen Bedeutung als Luftabwehr stempele sie zur modernen Universalwaffe. Die Gefährlichkeit der deutschen Schnellboote, so heißt es weiter, liege in ihrer hohen Geschwindigkeit und Wendigkeit. Die Entwicklung der kommenden Ereignisse werde zeigen, ob es günstiger sei, eine große Zahl kleiner, aber schneller Einheiten zu verwenden, als große, schwerfällige Panzerschiffe. „Die Tat" schließt mit dem Satz: „Die Schlacht in Flandern ist zu Ende. Der überraschende und ungestüme Einsatz überlegener Waffenverbände mit vollkommen neuer Strategie hat der deutschen Wehrmacht den Sieg gebracht."

Frankreichs Lage trostlos

Tokio, 7. Juni. Wie „Jomiuri Schimbun" feststellt, hat mit dem Fall von Dünkirchen England seinen letzten Einfluß auf den Kontinent verloren. Der Eindruck von der unbegreiflichen Wucht des deutschen Angriffes und der Wirkung der deutschen Waffen, den er auf seiner Flandernreise gewonnen habe, lasse ihn verstehen, warum König Leopold von Belgien die Waffen gestreckt habe und die Franzosen und Engländer vernichtet worden seien. Die Bombardierung durch deutsche Geschütze und Flugzeuge müsse ungeheuer gewesen sein, denn überall seien zerstörte französische Großtanks und Geschütze zu sehen gewesen. Die Straßen seien umsäumt gewesen von Kriegsmaterial und Lebensmitteln, die die Engländer und Franzosen auf der Flucht haufenweise zurückgelassen hätten.

„Tokio Nitschi Nitschi" bezeichnet die Lage Frankreichs als trostlos.

Torpediert und gesunken

Stockholm, 8. Juni. Der in Mariehamn auf den Alandinseln beheimatete Dampfer „Snabb" (2317 Bruttoregistertonnen) ist nach Mitteilung der Reederei 300 Seemeilen südwestlich von Kap Finisterre torpediert worden und gesunken. Ein Mann der Besatzung wurde getötet, sechs wurden verletzt. Die Ueberlebenden konnten sich nach Cork auf Irland retten.

Gleichzeitig wird bekannt, daß der Stockholmer Dampfer „Embla" (1053 Bruttoregistertonnen) nach einem Telegramm des schwedischen Generalkonsuls in London nach einem Zusammenstoß gesunken ist. Die Besatzung wurde gerettet. Der Ort des Zusammenstoßes wurde nicht bekanntgegeben.

Franzosen hausten wie die Wilden

Augenzeugenbericht einer holländischen Zeitung.

Amsterdam, 7. Juni. „Utrechtsch Dagblad" bringt einen Augenzeugenbericht über das Treiben französischer Truppen in Zeeländisch-Flandern. Nach der Vertreibung der Franzosen durch die Deutschen mußte die heimkehrende Bevölkerung mit zunehmender Wut feststellen, daß die Franzosen fast alles geplündert und geraubt hatten. Sinnlose Zerstörungen wurden festgestellt. So hatten die Franzosen fast das ganze Vieh abgeschlachtet, die besten Stücke herausgeschnitten und den Rest verderben lassen. Die reinlichen holländischen Wohnungen waren in Schweineställe verwandelt. Nicht geschlachtetes Vieh wurde in Wohnzimmer eingeschlossen, wertvolle Sammlungen in sinnlosester Weise vernichtet und Möbelstücke mit Aexten zerschlagen. Besonders schwer sind die Kleinbauern getroffen, denen das letzte Stück Vieh geraubt wurde.

Das holländische Blatt stellt fest, daß die Bevölkerung Zeeländisch-Flanderns mit einem Seufzer der Erleichterung den Abzug der Franzosen begleitet habe.

Wen verteidigst du, Renate?

Roman von Dora Maria Wille

(Franckhs Pressedienst, Stuttgart)

(Schluß)

Als Renate nicht sehr viel später die Wohnungstür aufschloß, blieb sie überrascht in der Diele stehen. Auf dem kleinen Tisch stand in einer Vase ein großer Busch blaßblauen Flieders. Verwundert betrachtete sie die frischen Blüten. Sollten die Wegerts schon wieder Flieder geschickt haben? Aber warum stellte ihn dann Klara in die halbdunkle Diele?

Es wunderte Renate, daß das Mädchen, das sie sonst immer erwartete, sich heute nicht sehen ließ. Sollte sie etwa unpäßlich sein und schon so früh ihr Bett aufgesucht haben?

Voll Sorge wandte sich Renate um, um an Klaras Zimmertür zu klopfen und sich nach ihr zu erkundigen. Da wurde hinter ihr eine Tür geöffnet. Sie hörte einen Laut, wie ein Aufschluchzen, der sich zu einem traumhaft unwirklichen Wort formte:

„Reni!"

Aber es war kein Traum. Thomas stand vor ihr. Thomas riß sie in seine Arme und küßte sie . . .

Er trug sie in ihr Zimmer, in das Zimmer, das er in einen Blumenladen verwandelt hatte. Er bettete sie wie den kostbarsten Schatz mit unendlicher Behutsamkeit auf den Diwan.

Und als sie, betäubt und fassungslos, regungslos liegenblieb, kniete er vor ihr nieder und küßte voller Demut ihre Hand.

„Reni . . ." flüsterte er, „mein ganzes Leben wird nicht ausreichen, dir meine Liebe zu beweisen. Wie konnte ich das alles nur glauben von dir. Ich bin ja so schlecht, so abgrundtief schlecht, daß ich sogar an . . . meinem Kinde zweifelte. Nun habe ich die Wahrheit erfahren, nun weiß ich, daß du, um mich zu retten, zu Falbertus gegangen bist."

„Thomas!" Weich und schwingend kam sein Name von ihren Lippen, eingehüllt in tiefe, warme Zärtlichkeit.

Ueberwältigt von diesem ersten Laut, den er von ihr vernahm, barg er seinen Kopf an ihrer Brust und flehte:

„Sag das noch einmal, du!"

Sie tat es mit der gleichen Inbrunst und ließ ihre Hände über sein Gesicht gleiten. Dann lächelte sie:

Du bist nun überzeugt, daß ich dich nicht betrogen habe?"

„Reni, warum hast du nicht gesprochen?" klagte er, noch immer auf den Knien vor ihr liegend. „Fühltest du denn nicht meine furchtbare Qual, an der ich beinahe zugrunde gegangen wäre?"

„Ich wollte sprechen, Thomas, damals, als ich zu dir in die Fabrik kam. Ich mußte es. Ich hatte dir den Brief und deine Flucht schon verziehen. Denn ich trug ja dein Kind dem Leben entgegen. Aber dann, als du mir diese Worte entgegenschleudertest, konnte ich es nicht mehr. Ich fühlte, du mußtest allein zu mir . . . und dem Kinde zurückfinden. Thomas, ich werde dir einen Sohn schenken, einen Erben' . . .", flüsterte sie verklärt. „Bist du glücklich?"

„Du . . ."

Als Thomas am späten Morgen aufwachte, war Renate schon fort.

Er rief sie in ihrer Kanzlei an und machte ihr liebevolle Vorwürfe, daß sie sich mehr schonen müßte.

Ihr glückliches Lachen antwortete.

Thomas hatte im Werk eine lange Unterredung mit Weißlich. Er ging mit seinem alten Treuhänder Punkt für Punkt des Vertrages durch. Er spürte ein leises Verwundern über des Alten sonderbares, fast geheimnisvolles Wesen bei dieser Unterredung. Aber da Weißlich begeistert diesen Vertrag als eine Lösung, die der Himmel gesandt hatte, bezeichnete, hielt Thomas sich nicht länger mit Nebengedanken auf, sondern übermittelte Bartel seine Einwilligung.

Der Makler schien sehr beschäftigt zu sein. Er bedauerte, heute wahrscheinlich nicht selbst abkommen zu können, werde aber den neuen Teilhaber bitten, Herrn Halding zwischen fünf und sechs Uhr aufzusuchen, damit sich die beiden Partner zuerst untereinander verständigen könnten.

Thomas wollte gerade nach dem Namen seines künftigen Teilhabers fragen, aber da hatte Bartel schon abgehängt.

Nun rief Tomas seine Frau nochmals an und erzählte ihr in kurzen Worten von der bevorstehenden Aenderung in seinem Werk.

„Oh, Thomas, ich freue mich!" klang ihm ihre Stimme entgegen.

„Reni", sprudelte er hervor, „nichts möchte ich mehr ohne dein Wissen tun. Tu mir den Gefallen und mach dich heute nachmittag eine Stunde frei. Du sollst dabei sein, wenn ich mit dem neuen Teilhaber verhandle. Kommst du?"

Sie lachte leise. „Ich werde wohl müssen, Thomas!"

Punkt fünf Uhr trat Renate bei Thomas ein. Er begrüßte sie mit stürmischer Freude.

„Wie schön, daß du gekommen bist, Reni", sagte er, sie zärtlich küssend. „Daran sehe ich doch, du Vielbeschäftigte, daß du meine Arbeit ebenso bewertest wie die deine!"

„Mehr noch, Thomas", erwiderte sie mit einem entzückenden Lächeln. „Das Mädchen Renate Conradi mußte erst Rechtsanwältin Doktor Renate Halding werden, um einzusehen, daß auch diese Spitzenleistung einer Frau noch nicht die höchste Erfüllung ist."

Sie schraken plötzlich zusammen, denn die Tür hatte sich geöffnet und ein dröhnendes Lachen erscholl.

Im Zimmer stand Bartel.

„Ich sehe, Sie haben sich schon ausgezeichnet mit Ihrem neuen Teilhaber verständigt, Herr Halding!" rief er fröhlich. „Meinen herzlichen Glückwunsch! Meine Anwesenheit ist demnach völlig überflüssig. Auf später!"

Wie ein Spuk war der beleibte Herr verschwunden. Thomas machte eine Bewegung, ihm nachzueilen.

„Laß ihn", hielt Renate Thomas lächelnd zurück. „Wir brauchen ihn jetzt nicht."

„Reni!" flehte Thomas. „Erkläre mir das! Was meinte Bartel damit, daß ich mich schon mit meinem neuen Teilhaber verständigt hätte?"

„Wahrscheinlich den Kuß, den du mir gerade gabst."

„So bist du . . . du . . .? Reni, um Gottes willen, sag mir, hast du Anita Brotacz die Teilhaberschaft abgekauft?"

„Ja, Thomas!"

„Dann hast du deine Praxis . . ."

„An Frank Kilian verkauft!"

„Reni . . . du! Du wolltest deinen Beruf aufgeben?"

„Den der Rechtsanwältin . . . ja. Ich gehe zu einem wichtigeren Beruf über. In meiner Praxis kann mich jeder begabte Jurist ersetzen. Aber in meiner Familie niemand."

„Und deine Selbständigkeit, auf die du so stolz warst? Alles, alles willst du opfern?"

„Opfern, Thomas? Nein! Ich bin unsagbar froh, das Werk für Halding & Sohn wieder frei zu machen, nun, da dieser Firmenname eine neue, tiefere Bedeutung erhält."

Als Herr Bartel nach geraumer Zeit wieder erschien, standen beide Hand in Hand am Fenster und sahen auf die rauchenden Schlote des Fabrikgebäudes, zwischen denen in silbern schimmernder Schrift das Namensschild des Werkes aufleuchtete.

Auf dem Tisch lagen zwei Vertragsformulare. Sie trugen in kraftvollen Zügen die Unterschriften:

Thomas Halding & Sohn.
Dr. jur. Renate Halding.

— Ende. —

Unser neuer Roman **„Keine Spur von Hauck"** von CHARLOTTE KAUFMANN

beginnt in der nächsten Ausgabe. Wir freuen uns, wieder einen Roman gefunden zu haben, der allen Lesern viel Erbauung und Freude bereiten wird. In der stillen, weiten Landschaft an der Ostseeküste spielt eine packende Handlung, die von Charlotte Kaufmann vortrefflich geschildert wird. Wir machen auf diesen Roman ganz besonders aufmerksam.

Kunst und Wissenschaft

Mozartfest in Würzburg. Das Staatskonservatorium für Musik in Würzburg führt in der Zeit vom 15. bis 20. Juni das 19. Mozartfest durch. Fünf Veranstaltungen sind vorgesehen, und zwar Nachtmusik im Hofgarten der Residenz, Orchesterkonzert im Kaisersaal, Kirchenkonzert in der Hofkirche, eine Kammermusik im Kaisersaal sowie ein weiteres Orchesterkonzert im Kaisersaal.

Kulturfilm vom deutschen Schachdorf. In dem bekannten Schachdorf Ströbeck weilen zur Zeit Berliner Filmmänner, um einen Kulturfilm zu drehen. Er schildert das Leben von Ströbeck, das Brauchtum, historische Begebenheiten, die zur Einführung des Schachspiels führten, und dann die Entwicklung des Schachspiels selbst. Bemerkenswert ist, daß das Schachspiel in Ströbeck einen Teil des Schulunterrichts bildet. Das Schachbrett wird dort genau so gepflegt wie die Schiefertafel.

Lipperland

Der Gauleiter zum Reichsopfertag

Für den Frieden geschaffen — im Kriege bewährt.

Am 8. und 9. Juni sammelt die deutsche Jugend für das Jugendherbergswerk, das in jahrelanger Arbeit zur Erfüllung vieler Aufgaben der nationalsozialistischen Jugenderziehung geschaffen wurde. Stolz erfüllt die Jugend des Führers, daß sie in dieser Zeit einen großen Teil ihrer Jugendherbergen kriegswichtigen Aufgaben zur Verfügung stellen kann.

In den schönsten Häusern finden heute unsere Soldaten, die ihr Blut für Führer [illegible] olk opferten, Genesung und beste Pflege. Tausende von Volkswanderern erhielten bei ihrem Heimweg in das [illegible]eich in den Jugendherbergen ihre erste gastliche Unterkunft. Für den männlichen und weiblichen Arbeitsdienst sind die Bauten zur Durchführung ihrer dringenden Aufgaben zweckmäßige Lagerstätten.

Volksgenossen, vergeßt das nicht, wenn am 8. und 9. Juni die deutsche Jugend sammelt! Gebt eure Spende am Reichsopfertag und helft dadurch mit am weiteren Ausbau dieses großen und stolzen Werkes.

Alfred Meyer, Gauleiter.

Westfalen-Nord spendete 1 107 454,80 RM.

für das Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz.

Mit großer Freude können wir auch dieses Mal wieder das Ergebnis der dritten Haussammlung für das Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz bekanntgeben. Nach den bisher eingegangenen Meldungen der Kreise unseres Gaues ist das vorläufige Ergebnis **1 107 454,80 Reichsmark.** Wie die vorherigen beiden Male kündet auch dieser Erfolg wieder von der einmütigen Geschlossenheit unseres Volkes und dem unbedingten Willen zum Sieg. Die Heimat will nicht abseits stehen, während unsere Soldaten draußen an der Front mit letzter Einsatzbereitschaft ihrem Volk Leben und Freiheit sichern.

Front und Heimat sind beseelt von dem einen großen Gedanken, den uns vom Vernichtungswillen westlicher Gewalten aufgezwungenen Krieg siegreich zu beenden. Die Heimat zeigte wiederum die Bereitschaft, einen Teil der großen Dankesschuld an unsere Soldaten abzutragen.

Einsatz der Schuljugend vom 10. Lebensjahre an für die Landwirtschaft

Im Schuljahr 1940 wird die deutsche Schuljugend Ehrendienst in der Landwirtschaft leisten, um an der Sicherstellung der Volksernährung mitzuarbeiten. Ihr Einsatz erfolgt im Rahmen des Hilfsdienstes der Partei für die Landwirtschaft. Nach einer Mitteilung des Reichserziehungsministers hat der Stellvertreter des Führers im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern eine Anordnung hierzu erlassen, die für die Schulen verbindlich ist. Der Einsatz erstreckt sich auf die Schüler und Schülerinnen der Volks-, Mittel- und höheren Schulen, soweit sie das zehnte Lebensjahr vollendet haben und zu landwirtschaftlicher Arbeit geeignet sind. Volksschüler und Schüler bis zur 5. Klasse der Mittel- und höheren Schulen einschließlich dürfen nur an ihrem Wohnort oder in den benachbarten Orten eingesetzt werden, die sie täglich von ihrem Elternhaus erreichen können. Die eigentliche Aufgabe der Schule soll möglichst wenig in Mitleidenschaft gezogen werden. Der Einsatz soll daher in erster Linie in die Ferien fallen. Für den Einsatz der städtischen Jugend während der Schulzeit gilt, daß die Kinder der Klassen 6 und 7 der Mittel- und höheren Schulen bis zur Dauer von insgesamt zweiwöchigem Unterrichtsausfall klassenweise beurlaubt werden können. Darüber hinaus sind örtliche Ausnahmen möglich. Einzelbeurlaubungen von Schülern zur Hilfe im landwirtschaftlichen Betrieb der Eltern oder andere wichtige Hilfe können vom Schulleiter genehmigt werden. Der Einsatz der ländlichen Jugend soll grundsätzlich unter Anrechnung auf die Gesamtferienzeit erfolgen. Ausnahmen sind möglich. Allen Lagern der HJ. wird der regelmäßige Einsatz in der Landwirtschaft zur Pflicht gemacht.

Für die Betreuung der eingesetzten Jugendlichen stehen die gesamten Einrichtungen der NSDAP. zur Verfügung. Die Hoheitsträger haben zusammen mit den Dienststellen des Reichsnährstandes und der Arbeitsämter alle Maßnahmen zu treffen, um eine gesundheitliche, körperliche oder sittliche Schädigung der Jugendlichen auszuschließen.

Flaggen abends einziehen und morgens wieder setzen!

Auf amtliche Anordnung hin werden die Bewohner des Lipperlandes ersucht, abends mit Dunkelwerden die aus Anlaß des großen Sieges in der Flandernschlacht für acht Tage gesetzten Flaggen einzuziehen und sie am nächsten Morgen wieder zu setzen. Diese Maßnahme ist im Interesse des Schutzes gegen Fliegergefahr getroffen worden und ist daher im Hinblick auf den Schutz der ganzen Gemeinschaft gewissenhaft innezuhalten.

Wehrmacht beachtet Berufsschulzeugnisse

Im Einvernehmen mit dem Reichserziehungsminister hat das OKW. die Wehrmachtteile angewiesen, bei Einstellung von Jugendlichen die Vorlage des Berufsschulabgangszeugnisses zu fordern. Die Berufsschulpflichtigen sind, einer Anweisung des Reichserziehungsministers zufolge, auf die Bedeutung der Berufsschulzeugnisse hinzuweisen und zu ihrer sorgfältigen Aufbewahrung anzuhalten.

Aus den lippischen Städten

Detmold

Albert-Lortzing-Tage 1940

Die am Sonnabend, 15. Juni, stattfindende Albert-Lortzing-Feier im Lippischen Landestheater vermittelt einen Querschnitt durch die Meisterwerke Lortzings: „Zar und Zimmermann", „Undine" und „Der Wildschütz". Aus dem „Zaren" gelangen zur Darbietung die große Zaren-Arie, die Arie des Bürgermeisters van Bett und das heitere Duett nan Bett - Peter Iwanow; aus „Undine" die beiden großen dramatischen Arien der Undine und des Hugo von Ringstetten und das heitere Duett des Kellermeisters Hans und des Knappen Veit; aus dem „Wildschütz" die Arien des Grafen und der Baronin und die große Arie des Baculus „Fünftausend Taler". Den musikalischen Aufführungen geht ein Vorspruch von Hans Pfitzner auf Albert Lortzing voraus. Ein einleitender Vortrag wird das Leben und das Werk Albert Lortzings unter besonderer Berücksichtigung seiner Detmolder Zeit darstellen. In der Lortzing-Feier wirken mit: Erna Feyerabend, Berlin (Sopran), Fritzkurt Wehner, Stadttheater Bielefeld (Tenor), Georg Goll, Stadttheater Bielefeld (Bariton), Bruno Miserski, Berlin (Tenorbuffo), Kammersänger Willi Wissiak, Städtisches Opernhaus Hannover (Baßbuffo), Richard Beron Lippisches Landestheater (Vorspruch), Otto Daube (einleitender Vortrag und Klavier).

Am Sonntag, 16. Juni, gelangt „Der Waffenschmied von Worms" in der Inszenierung des Stadttheaters Bielefeld zur Aufführung. Dirigent der Aufführung ist Dr. Adam Rauh.

Zu beiden Tagen sind Karten noch im Städtischen Verkehrsamt zu haben. Der Vorverkauf hat bereits sehr lebhaft eingesetzt.

An beiden Tagen wird der Gauleiter von Westfalen-Nord, Reichsstatthalter und Oberpräsident Dr. Alfred Meyer, der die Schirmherrschaft übernommen hat, teilnehmen.

Für Tapferkeit vor dem Feinde

Der Leutnant in einem Kavallerie-Regiment Hans-Joachim Bleckmann aus Detmold, Fürstengartenstraße 6, zeichnete sich auf dem Kriegsschauplatz im Westen durch besondere Tapferkeit aus, wofür ihm das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen wurde. Wir gratulieren herzlich!

Jugend singt und tanzt

Aus Anlaß des Sammeltages der deutschen Jugend zum Besten des Jugendherbergswerkes findet am heutigen Sonnabend um 17.30 Uhr auf dem Marktplatz durch 500 Pimpfe und 300 Jungmädel ein öffentliches Singen statt. Am Sonntag, vormittags 10.30 Uhr, singt und tanzt der BDM. ebenfalls auf dem Marktplatz. Zu beiden Veranstaltungen wird die Bevölkerung herzlich eingeladen.

Diebstähle in der Badeanstalt. Während der letzten Tage sind aus den Umkleidezellen der Badeanstalt zwei Uhren entwendet worden. Es besteht der Verdacht, daß Jugendliche als Täter in Frage kommen. Wir empfehlen, Wertsachen und Geld im Kassenraum zur Aufbewahrung abzugeben bzw. zu Hause zu lassen.

Eröffnung der Sommerspielzeit im Landestheater. Am morgigen Sonntag, 20 Uhr, wird die diesjährige Sommerspielzeit mit einer entzückenden Neuheit, dem ländlichen Lustspiel von Maximilian Vitus „Die drei Eisbären" eröffnet. Georg Born, Richard Beron, Friedrich Berger spielen die Bären; Hilde Classen, Else Hähnel, Elfriede Meurer und Hugo von Kloiber die übrigen Hauptrollen.

Bad Salzuflen

Lachender Krauß-Abend

Otto Franz Krauß eröffnete den Reigen der Vortragskünstler im Programm der Lippischen Badeverwaltung. Vor Jahren nannte man ihn den ostpreußischen Humoristen, da in Königsberg seine Wiege stand. Aus tiefstem Ernst geborener Humor, verbunden mit rastlosem Fleiß, haben ihn in die erste Reihe der deutschen Vortragskünstler aufrücken lassen. Sein zäher Kampf gegen alles Undeutsche in den Jahren vor der Machtergreifung trägt jetzt die schönsten Früchte. Ein neues Volk füllt die Vortragssäle, dankbar, bestes Volksgut aus berufendem Munde zu hören. So war es auch an diesem schönen Abend. Das bis auf den letzten Platz ausverkaufte Haus lächelte, lachte, spendete reichen Beifall und Blumen. Sei es nun, daß Otto Franz Krauß den alten Geist des deutschen Humoristen Wilhelm Busch zu Worte kommen ließ, sei es, daß Fritz Müller-Partenkirchen, Hermann Bink oder eigene Werke zu Gehör gebracht wurden, zwei Stunden lang hielt der begnadete Künstler seine Zuhörer im Banne übersprudelnder Laune. Dabei zeigte er in eigenen Liedervorträgen, daß er auch auf diesem Gebiet ein Meister ist. Wenn wir noch seine alles übertreffende künstlerische Mimik erwähnen, so trägt dieses zu unserer Auffassung bei, daß die Verwaltung des Lippischen Staatsbades wohl beraten war, wenn sie diesem erstklassigen Künstler einen Abend in der Höhe der Badesaison einräumte. P. Nr.

Veranstaltungen der Kurverwaltung. Das vom Kurorchester unter Leitung von Otto Friedrich am Montagabend veranstaltete Sinfoniekonzert gewinnt an Bedeutung durch die Mitwirkung der auch hier bestens bekannten Berliner Geigenvirtuosin Maria Reuß, die hier das Violinkonzert in A-dur von W. A. Mozart spielen wird. Unter anderem stehen im Programm dieses Abends eine neue Komposition von Hermann Henrich und die 7. Sinfonie von Beethoven. — Das Kurtheater bringt am Dienstag eine Lustspielneuheit heraus, „Die drei Eisbären" und am Mittwoch finden wieder große Sonderkonzerte einer auswärtigen Kapelle statt. Schon jetzt sei auf das große Ereignis in der Reihe der diesjährigen künstlerischen Sonderveranstaltungen des Bades hingewiesen: am 20. Juni singt im Theatersaal Kammersänger Walther Ludwig vom Deutschen Opernhaus, Berlin.

Ueberreichung des Treudienstehrenzeichens. Dem Wegemeister Parteigenosse Simon Gröne, Uhlandstraße 30, beschäftigt bei der Stadtverwaltung, wurde für 25jährige treue Dienste das vom Führer gestiftete Treudienstehrenzeichen mit Urkunde überreicht.

Unsere Alten. Heute wird der Landwirt Karl Bolland, Hoffmannstraße 2, 72 Jahre und die Witwe Elisabeth Werneburg, geb. Knobloch, Wüstener Straße 15, 78 Jahre alt. Wir gratulieren herzlich.

Reichssportabzeichen. Am Sonntagmorgen um 9 Uhr beginnt im Stadion Flachsheide die Prüfung für das Reichssportabzeichen und Jugendsportabzeichen. Die Wurf- und Stoßübungen von 9 bis 10 Uhr; Lauf- und Sprungübungen von 10 bis 11 Uhr. Meldungen werden im Städtischen Freibad entgegengenommen oder Telephon 2526.

Kurtheater. Der heutige Sonnabendabend, 20.15 Uhr, bringt das neueste Lustspiel von Leo Lenz „Die kleine Parfümerie". Lenz, der meistgespielte alle lebenden Lustspieldichter, hat mit der kleinen Parfümerie wiederum ein Stück gezimmert, das in jeder Szene die meisterhafte Technik des reifen Theaterfachmannes zeigt. Wer sich recht auslachen will, der versäume diesen schönen Abend nicht.

Schötmar

Das EK. für Tapferkeit vor dem Feinde

Der Gefreite Helmut Wippersteg, Sohn der Eheleute Heinrich Wippersteg von hier, wurde für besondere Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Wir gratulieren herzlich!

Abnahme der Prüfung für das Reichssportabzeichen. Am Sonntag von 9 bis 11 Uhr findet im Stadion Flachsheide die Abnahme der Prüfung für das Reichssportabzeichen und das Jugendsportabzeichen in Lauf-, Wurf-, Stoß- und Sprungübungen statt. An dieser Prüfung können auch Interessenten aus Schötmar teilnehmen. (79)

Deutsches Rotes Kreuz, Bereitschaft (w.) Lemgo 2, 2. Zug (Schötmar). Dienstag, 20 Uhr, Heimabend. Alle Helferinnen haben pünktlich zu erscheinen. Die Beiträge sind abzuliefern; Liederbücher mitbringen.

Lemgo

Bestandene Prüfung. An der Bau- und Ingenieurschule Lage bestand Ernst Stock aus Laubke seine Prüfung als Architekt und Hochbau-Ingenieur mit gut.

Bad Meinberg

Klingende Unterhaltung. Nachdem das Orchester des Lippischen Landestheaters unter der Leitung von Kapellmeister Hanns Kleinertz am Donnerstagabend unter dem Motto „Von Landsknechten, Bauern und Soldaten" Märsche aus alter Zeit und dann die Lieder aus neuerer Zeit mit großem Beifall zum Vortrag gebracht hatte, fand auch am Freitagabend das Programm mit Weisen von Lenz und der Liebe besonderen Anklang. Die Kompositionen von Blon, Binding, Löhr, Grieg, Strauß und anderen wurden sehr dankbar aufgenommen.

Das heutige Wochenende wird am Abend mit fröhlichen „Melodien aus Alt-Wien" beschlossen. Das Kurorchester bringt die schönsten und beliebtesten Weisen von Strauß, Suppé, Lanner, Heuberger und anderen Wiener Komponisten zum Vortrag.

Aus den Ortsbauernschaften

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Der Unteroffizier in einem Panzerabwehr-Regiment Martin Formann, Sohn des Hausschlachters Dietrich Formann in Helpup, wurde für besondere Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Wir gratulieren herzlich!

Remmighausen. Kreisleiter Wedderwille spricht. Am heutigen Sonnabend um 20 Uhr spricht im Dreierkrug Kreisleiter Wedderwille in einer öffentlichen Versammlung der NSDAP. Die Bevölkerung des Ortsgruppenbereichs wird zum Besuch dieser Veranstaltung eingeladen.

Wahmbeckerheide. Opferschießen. Am Sonntag findet ab 15 Uhr auf dem Kleinkaliberschießstand am Wiembecker Berge ein Opferschießen zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes statt. Die Kriegerkameradschaft lädt alle Dorfgenossen, auch vom benachbarten Wiembeck, ein, sich an der Veranstaltung zu beteiligen. (25)

Heiden. Aus der Schützengilde. Die Schützengilde führte ihre diesjährige Vereinsmeisterschaft durch. Fast alle Schützen erfüllten die Bedingungen und kommen damit für die Austragung der Unterkreismeisterschaft in Frage. Vereins- und Gildenmeister wurde für 1940 mit 143 Ring Gildenführer Herm. Sültemeier. Wir weisen darauf hin, daß jeden Sonntagmorgen und Montagabend auf den Ständen der Bonneburg Schießen stattfindet. (27)

Helpup. Treffen der Jungmädel. Am Sonntag findet das diesjährige Treffen des JM.-Ringes Lage VI/55 auf dem Helpuper Sportplatz statt. Morgens werden sich die einzelnen JM.-Gruppen in Wettspielen, Staffeln und im Singewettstreit messen. Zum Abschluß ist ein lustiger Dorfnachmittag mit Scharaden, Singetänzen und Märchenspielen angesetzt, der um 15.30 Uhr beginnt. Dazu laden die Jungmädel alle Bewohner des Dorfes und der Umgebung herzlich ein. (—)

Sport und Spiel

Gebietsmeisterschaften im deutschen Sport

Reichsoffene Veranstaltungen vorläufig ausgesetzt.

Berlin, 7. Juni. Der Reichssportführer teilt mit: Deutschlands junge Sportmannschaft steht unter den Fahnen. In diesen entscheidenden Wochen wollen die Leistungsbesten und deutschen Meister an der Front den Platz an der Seite ihrer kämpfenden Kameraden zur Teilnahme an Sportwettkämpfen nicht verlassen. Der Reichssportführer hat daher angeordnet, daß alle sogenannten reichsoffenen Veranstaltungen vorläufig ausgesetzt werden.

Der örtliche Sportverkehr als Kraftquelle für den Nachwuchs und für die in der Rüstungsindustrie, auf dem Lande und sonst in der Heimat schwer schaffenden Menschen wird in vollem Umfange fortgeführt. Es ist für den deutschen Sport selbstverständlich eine große Freude, daß sich die in der Ausbildung begriffenen und die in der Heimat befindlichen Soldaten, vor allem aber auch die Fronturlauber, an diesem Sportverkehr rege beteiligen.

Die Kriegsmeisterschaften der einzelnen Sportarten werden durchgeführt. Sie dienen aber nicht der Ermittlung der absolut Besten, so daß auch Beurlaubungen zur Teilnahme an ihnen nicht nachgesucht werden. Die Kriegsmeisterschaften sind vielmehr nur ein Ziel für die vorgenannte Gruppe von Volksgenossen, ihre körperliche Ausbildung mit dem erforderlichen Ernst und dem notwendigen Ehrgeiz weiter zu betreiben.

Die internationalen Begegnungen werden, soweit sie in den entscheidungsvollen Wochen überhaupt stattfinden, von Nachwuchskräften und Urlaubern, die nicht im Training stehen, bestritten. Die Spitzenschulung ist ganz auf den Nachwuchs verlagert.

Zwei Spiele um die lippische Meisterschaft

Am Sonntag beginnt die Rückserie der Spiele um die lippische Kriegsmeisterschaft 1939/40. Vier lippische Mannschaften stehen im Kampf um Sieg und Punkte.

RSV. Waddenhausen — BSV. Leese.
BfB. Oerlinghausen — BfB. Detmold.

Im Waddenhauser Spiel geht es um die Tabellenführung und vielleicht entscheidet auch das Spiel schon, wer den Titel eines lippischen Meisters heimführen kann. Wir glauben kaum, daß die Leeser ihren eindeutigen Sieg im ersten Spiel wiederholen können. Der Platzvorteil dürfte nicht unbedeutend ins Gewicht fallen.

Die Bergstädter aus Oerlinghausen erwarten die Bewegungsspieler aus Detmold. Es dürfte den Detmoldern wohl kaum gelingen, in Oerlinghausen abermals einen 5:0-Sieg zu landen. Wir erwarten dieses Mal einen Sieg der Platzelf. (11)

Die heutige Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Verlag, Lippische Staatszeitung. NS.-Verlag. G. m. b. H. Detmold, Paulinenstr. 14. Verlagsleiter: Eduard Preißler. Hauptschriftleiter: August Prüßner; Stellv. August Koch. Verantwortlich für Innen- und Reichspolitik: August Prüßner; für Lokales, Unterhaltung und Beilagen: August Koch; für Kunst, Kultur und Wirtschaft: Erich Reinhard; für Sport: Walther Liedtke (z. Z. Wehrmacht), i. V.: August Koch; für den Bilderdienst: Die Ressortleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Ludwig Meier, sämtlich in Detmold, Paulinenstraße 14. Berliner Schriftleitung: Graf Reischach, Berlin.

Aus der Bewegung

NSDAP., Ortsgruppe Remmighausen. An der heute um 20 Uhr im Dreierkrug stattfindenden öffentlichen Versammlung nehmen sämtliche Parteigenossen sowie die Mitglieder der Gliederungen und angeschlossenen Verbände teil.

SA.-Stürme 12/55 und 16/55 nebst Wehrmannschaften. Sonntag, 7.30 Uhr, KK.-Schießen.

Reichsbund der Deutschen Beamten, Kreisabschnitt Bad Salzuflen. Sämtliche Mitglieder des hiesigen Kreisabschnittes nehmen an der am Mittwoch um 20 Uhr beginnenden Ortsgruppenversammlung der NSDAP. geschlossen teil. Es spricht der Stoßtruppredner Berthold Hansen, Berlin-Tempelhof.

NS.-Frauenschaft und Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Heiligenkirchen. Am Sonntag um 14 Uhr versammeln sich die Mitglieder zu einer Wanderung über Hartröhren zum Hangstein. Die Mitglieder aus Schlingschleifen sich um 14.15 Uhr im Flaßkampe an. Kaffeezubrot ist mitzubringen.

Jugendgruppe Detmold. Für sämtliche 4 Ortsgruppen der Jugendgruppen Detmold beginnt der Sportabend am Montag um 20 Uhr. Treffpunkt: Lippischer Hof.

NS.-Frauenschaft, Deutsches Frauenwerk und Deutsches Rotes Kreuz, Ortsgruppe Remmighausen. Teilnahme an der Ortsgruppenversammlung heute um 20 Uhr im Dreierkrug. Es spricht Kreisleiter Wedderwille.

BDM., Mädelschar Pivitsheide B. H. und B. L. Alle Mädel treten am Sonntag um 9 Uhr in der Schule Pivitsheide B. H. und B. L. zur Sammlung an.

Mädelgruppe 2/55 Detmold. Alle Mädel treten am Sonntag um 8 Uhr zum Sammeln am Theater an.

Jungmädelgruppe 16/55 Lemgo-Stadt. Heute treten alle Mädel um 14 Uhr in tadelloser Dienstkleidung am Kastanienwall an.

Deutsches Jungvolk, Standort Lemgo. Heute tritt der gesamte Standort um 14 Uhr auf dem Kastanienwall an.

Die Gaufilmstelle zeigt:

„Der siegreiche Vormarsch der deutschen Armeen durch Holland und Belgien und der Durchbruch durch die Maginotlinie":

Sonnabend: Retzen, Istrup, Laßbruch bei Almena, Horn (Gasthaus Koch); Sonntag: Schwelentrup, Großenmarpe, Almena; Montag: Lieme, Berlebeck, Stitzen.

„Eine Nacht im Mai":

Sonnabend: Pivitsheide; Sonntag: Leopoldstal; Montag: Hiddesen.

„Arbeitsrecht im Kriege". Von Dr. Werner Spohr. Kiel. 72 Seiten. Preis 2 RM. Sammlung „Recht fürs Volk". Fachverlag für Wirtschafts- und Steuerrecht Schäffer & Co., Stuttgart/S. Der bekannte Rechtsberater Dr. Werner Spohr behandelt hierin die seit Kriegsbeginn erlassenen Anordnungen über Arbeitslohn, Urlaub und Arbeitsschutz. Der Gesetzestext ist im Wortlaut wiedergegeben. Die Schrift ist besonders wertvoll für Betriebsführer, Obmänner und Lohnbuchhalter.

Kleine Anzeigen

Tarif für die Klein-Anzeige: Die fettgedruckte Ueberschrift jedes Wort 20 Rpf, jedes weitere Wort 6 Rpf. Aufträge von auswärts können in Briefmarken erledigt werden. Klein-Anzeigen werden nur bei vorheriger Zahlung aufgenommen.

Schluß der Anzeigen-Annahme am Tage vor dem Erscheinen nachm. 5 Uhr in der Hauptgeschäftsstelle Detmold, Paulinenstraße 14. — Anzeigen mit Text gewerbsmäßiger Art werden unter dieser Rubrik grundsätzl. nicht aufgenommen

Stellen-Gesuche

Rentner, gewissenhaft, sucht leichte Beschäftigung (Kassenbote, Botengänge oder leichte Büroarbeiten). Angebote unter Nr. 2039 an die Lippische Staatszeitung.

Freie Stellen

Werkzeugschärfer für sämtl. Holzverarbeitungsmaschinen, Bandsäger und Fräser, sowie Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen für sofort gesucht. Uhe & Niemöller, G. m. b. H., Möbelfabrik, Detmold, Lagesche Straße 83.

Junges Mädchen mit guter Schulbildung und literarischem Interesse zu sofort oder später für meine Buchhandlung gesucht. Bewerbungen an Ernst Schnelle, Detmold, **Fernruf 2131.**

Melkerehepaar, zuverlässiges, sauberes, wird auf Gut zu 24 bis 30 Milchkühen und entsprechendem Jungvieh gesucht. Angebote unter Nr. 2041 an die Lipp. Staatsztg.

Bäckergehilfe für sofort oder später gesucht. Bäckerei und Konditorei Heinrich Günner, Detmold, Paulinenstraße 31.

Lehrstelle. In meiner Buchhandlung wird zum Herbst eine Lehrstelle frei. Bewerbungen an Ernst Schnelle, Buchhandlung, Detmold, Lange Straße 12.

Hausgehilfin, tüchtige, zum 15. 6. für Haushalt und Garten gesucht. Ottenhausen sen., Gut Ottenhausen bei Lage.

Hausgehilfin für Geschäftshaushalt (Schlachterei) zu sofort oder später gesucht. Angebote unter Nr. 296 an die Lippische Staatszeitung, **Geschäftsstelle Lage.**

Verkäuferin für Bäckerei, Konditorei. W. Fahrenkamp, Bäckerei, Krumme Straße 5.

Bürolehrling für Uniformfabrik in Bösingfeld gesucht. Angebote unter 0247 an Lipp. Staatsztg., Lemgo.

Hausgehilfin, zuverlässige, selbständige, zum 1. 7. für kleinen Haushalt gesucht. Frau E. Multhaupt, Detmold, Markt 1.

Putzhilfe für täglich einige Stunden gesucht. Bad Salzuflen, Parkstraße 14.

Putzfrau, saubere, gesucht. Fahl, Detmold, Alter Postweg 45.

Wegen Heirat meiner jetzigen Hilfe suche ich für den 15. August, evtl. früher, für meinen Etagenhaushalt eine in allen Hausarbeiten, auch im Kochen, erfahrene zuverlässige Hilfe. Frau Scholten, Bielefeld, Jöllenbecker Straße 44 a, Telephon 2916.

Gesucht zum 1. Juli oder später ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen. Frau Schwehr, Bielefeld, Culemannstraße 31.

Zu vermieten

Zimmer, gut möbliert, mit ein oder zwei Betten zu vermieten. Lage, Triftenstraße 12.

Miet-Gesuche

Aelteres Ehepaar sucht zum 20. Juni (21. oder 22.) in Detmold oder Vororten zwei einbettige oder ein gr. zweibettiges Zimmer in ruhigem Hause z. Sommeraufenthalt. Nähere Angebote Neddermeyer, Bad Pyrmont, a. d. Stadtkirche 3.

Zimmer, möbl., Nähe Lichtspielhaus. Angebote mit Preis unter Nr. 2085 an die Lipp. Staatsztg.

Wohnung, drei Zimmer u. Küche, in Hiddesen oder Detmold gesucht. Evtl. Tausch gegen vier Räume, Küche und Bad, Stadtrand Detmold. Angebote unter Nr. 2024 an die Lippische Staatszeitung.

Zu verkaufen

Kinderwagen, modern, Küchenherd (Küppersbusch) und kleinen runden Zimmerofen, gut erhalten, zu verkaufen. Artmeier, Domäne Heerse bei Schötmar.

Schuhdecken in 70 Zentimeter Längen hat abzugeben Schuler & Mayer, Möbelfabrik, Sylbach (Lippe).

Herrenrad, gebraucht, und Schallplatten zu verkaufen. Lemgo, Klußkampstraße 3.

Heuwender, gebraucht, gibt ab Großenmarpe 41.

Stangenschweine, schwere, zu verkaufen. August Prasse, Meinberg, Bahnhofstraße 173.

Junge Milchziege abzugeben. Sprick, Brokhausen Nr. 1.

Kauf-Gesuche

Dauerbrandofen für Anthrazit, großer, gut erhalten, zu kaufen. Begemann, Bösingfeld. Tel. 186.

Waschmaschine für Hand- oder Wassermotorantrieb, neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Bad Salzuflen, Moltkestraße 11 b.

Heu, 12 bis 15 Ztr., zu kaufen gesucht. Piepke, Pillenbruch 15.

Verschiedenes

Wellensittich, grün, entflogen, gegen Belohnung abzugeben. Detmold, Lange Straße 53.

Marschstiefel, braun, Ia, Größe 43, gegen 44 zu tauschen. Angebote unter 0246 an Lipp. Staatszeitung, Lemgo, oder Bösingfeld Tel. 186.

Verloren

Verloren Gabardine-Mantel auf dem Wege von Lemgo nach Retzen. Abzugeben Kreissparkasse Lemgo oder Rolte, Retzen Nr. 66.

Brillantnadel verloren in Hiddesen zwischen Café Thusnelda u. Kreuzweg. Gegen gute Belohnung abzugeben im Hotel Teutoburger Wald, Hiddesen.

Geldverkehr

500 Mark gegen gute Zinsen zu leihen gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 2040 an die Lippische Staatszeitung erbeten.

Müh' und Arbeit war dein Leben,
dachtest nie an dich;
für die Deinen zu streben,
war deine höchste Pflicht.

Heute morgen 10.30 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Fabrikant August Becker

im 77. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: **Emilie Becker**, geb. Brockmann **und Kinder.**

Helpup, Nachtenhausen, Klüt, den 6. Juni 1940.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 10. Juni, nachmittags 3.30 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute abend 17.30 Uhr starb plötzlich nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elise Priß

geb. Petersmeier

In tiefer Trauer:

Friedrich Priß und Kinder

Horn, den 6. Juni 1940.

Die Beisetzung findet am Montag, dem 10. Juni, um 16¼ Uhr, vom Sterbehause, Horn, Heerstraße 70, aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 5 Uhr entschlief nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

August Simonsmeier

im 77. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Wilhelmine Simonsmeier, geb. Wienböker **und Kinder.**

Lüerdissen, den 7. Juni 1940.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 10. Juni 1940, nachmittags um 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nachruf

Am 6. Juni wurde nach schwerem Leiden unser Senior-Chef

Herr Fabrikant

August Becker

nach einem Leben unermüdlichen Schaffens aus unserer Mitte gerissen.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen immer gerechten Betriebsführer, der uns stets unvergessen bleiben wird.

Die Gefolgschaft der Firma August Becker, Helpup

Nachruf

Am Mittwoch, dem 5. Juni, wurde uns unser Arbeitskamerad

Friedrich Ostmann

durch den Tod entrissen. In treuer Pflichterfüllung und guter Kameradschaft war er 13 Jahre einer der Unsrigen.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Lage, den 7. Juni 1940.

Die Betriebsführung und die Arbeitskameraden der Firma Reiche & Co., Zieh- und Stanzwerke

---

Städtisches Freibad
Detmold

In Abänderung meiner Bekanntmachung vom 2. 6. 1940 wird die Badeanstalt aus organisatorischen und technischen Gründen ab heute täglich von 12½ bis 13½ Uhr geschlossen

Detmold, den 8. Juni 1940.

Der Bürgermeister.

Lippe. Landestheater.

Morgen, Sonntag, 20 Uhr

Eröffnung der Sommerspielzeit 1940

Die 3 Eisbären

(Die drei Blindgänger)

Ländliches Lustspiel von Maximilian Vitus

Kurtheater Bad Salzuflen

Heute, Sonnabend, 20.15 Uhr

Die kleine Parfümerie

Lustspiel von Leo Lenz

Jg. Legehühner
Zucht-Puter
Zucht-Enten
empfiehlt
Wildhandlung
Koffmann

Steckrüben-Pflänzer
Brinett- und Grude-Kiselbon
sowie alle sonstigen Aufzuchtgeräte empfiehlt
Meier-Tönnies, Lage i. L.

Kirchliche Nachrichten

Detmold. Reformierte Stadtgemeinde. 8.15 Uhr: van Senden; 10 Uhr: Reuser; 11.15 Uhr: Kinder.
Detmold. Alte ref. Kirche am Markt. 8 Uhr: Schreck: 10 Uhr: Kramer; anschließend Kinder.
Detmold. Luth. Kirche. 10: Engelbert; 11.15: Kindergt.
Heidenoldendorf. 9.45 Uhr: Schreck.
Lage. Ref. Gemeinde. 9. Juni, 8 Uhr: Keller; 10 Uhr: Müller; 1.30 Uhr: Kinder.
Lage. Vereinshaus im Gerstkamp. 20 Uhr: Keller.
Lage. Luth. Kirche. 10: Scheumann; 11: Kindergt.
Lage. Bund freikirchlicher Christen, Schillerstr. 12. Erbauungsstunden: Sonntag nachmittag 15.30 Uhr; Donnerstag abend 20.15 Uhr.
Lydbach. Sonntag, 9 Juni, 9.30 Uhr: Gottesdienst, Vikar Schwabedissen; 13.30 Uhr: Kindergottesdienst.
Bad Salzuflen. Reform. Gemeinde. Sonntag, 9. Juni, 8 Uhr: Frerichs; 10 Uhr: Meiger; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 20.30 Uhr: Bibelstunde.
Bad Salzuflen. Ev.-luth. Gemeinde. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Peters); 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Freitag, 20¼ Uhr: Bibelstunde.
Schötmar. 8 Uhr: Dassel; 10 Uhr: Lohmeier.

Verdunkelungs-Rollos

In alter Qualität sofort lieferbar nach Maßaufgabe der Fensternischen (Breite u. Länge)

Neese, Detmold
Benekenstraße 16 — Ruf 2111

Landestheater-Lichtspiele

Sondervorstellung
Sonntag, 9. Juni, vorm. 11 Uhr
Kassenöffnung 10.15 Uhr



Ein Film vom Genius des 15. Jahrhunderts. Das goldene Zeitalter der Hochrenaissance — Taten und Kämpfe der Medici — Blüte und Verfall der reichen italienischen Städte — Päpste, Liebe, Politik — Das Universalgenie Michelangelo — Seine Plastiken, Fresken, Gemälde und Bauwerke. Zum erstenmal haben Filmkamera und Scheinwerfer Zutritt zur Sixtina, zu den bisher dem Film verschlossenen Hallen des Vatikans und des Duce. Die Technik entdeckt uns mit ihren Mitteln die Kunst und schenkt uns Herrlichkeiten, die bisher nur wenigen zugänglich waren. Die packende Geschichte des Mannes Michelangelo — Das Drama einer stürmischen Zeit — Die ewigen Werte unsterblicher Kunst erleben wir in diesem Film voll edler Kultur, der jeden Menschen mit Sinn für Schönheit beglückt.

Ferner:

Die neueste Wochenschau

u. a.: **Kapitulation der belg. Armee**
Ypern und Langemarck
Die Panzerschlacht von Poperinghe
Kampf um Lille
Valenciennes und Cambrai
Arras, Amiens, Boulogne, Calais
Luftangriff auf Dünkirchen

Jugendliche zugelassen

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen danken wir auf diesem Wege recht herzlich.

August Linke und Frau Lina, geb. Frohne
Wilhelm Frohne und Frau Luise, geb. Hiltermeier.

Schötmar, im Juni 1940.

Für die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

Frau E. Hummel, geb. Koch **und Kinder.**

Lemgo, den 8. Juni 1940.



A 2561/40

Das Säubern hölzerner Küchengeräte.

Holzlöffel, Quirle, Stampfer, Klopfer, Fleisch- und Hackbretter, Aufschnitt- und Servierbrettchen, all die vielen Küchengeräte sollen immer appetitlich sauber sein. Die Pflege ist ebenso einfach wie billig. Man braucht sie nur mit warmem Wasser und etwas ATA zu scheuern. Alle Holzgeräte erhalten auf diese Weise mühelos ein neues, weißes Aussehen. ATA ist auch ein bewährtes, seifesparendes Reinigungsmittel für schmutzige Hände. ATA gibt es in grob, fein und extrafein.

---

3 bis 5 Ziegler

Arbeit nach Wahl, sofort gesucht.

Hch. Delker, Ziegelei Altenhagen bei Bielefeld. (Grenze Lippe, gute Verbindung.).

Gespannführer

für ein Pferd gesucht.

Küchenmöbelfabrik „Teutoburg"
Tölle & Co., Detmold.

Herz - Magen - Nerven
KRAFTQUELL-Extra

Erhältlich in den Drogerien: Aug. Sürig, Barntrup i. L. / Aug. Schröder, Blomberg i. L. / Max Schmitt, Horn i. L. / Ernst Petri, Detmold / W. Franckson, Bad Meinberg i. L. / C. Schlafke, Oerlinghausen i. L. / Ernst Heikaus, Bad Salzuflen.

Schauburg-Lichtspiele, Blomberg

Sonnabend bis einschließl. Montag
abends 8.15 Uhr, Sonntag nachmittag 3 und 5.30 Uhr
Das spannende Filmwerk

Kriminalkommissar Eyck

mit Anneliese Uhlig, Paul Klinger, H. Wilk, Alex. Engel, H. Hübner, Dorit Kreysler usw.

Die abenteuerlichen Erlebnisse eines jungen Kriminalbeamten, der einen Mordfall klären wollte und, von den schönen Augen einer reizvollen Frau verlockt, fast seinen Weg verlor.

Die **Wochenschau** bringt u. a.: Vom Heldenkampf in Narvik / Verstärkung aus der Luft / die Vernichtungsschlacht im Westen / Stukas greifen an / Panzerjäger / Sturm auf Panzerwerk 505 / General Giraud gefangen / die Straße des Schreckens / unsere Kriegsmarine greift ein. **Beiprogramm**

Sonntag vormittag 11 Uhr, Dienstag abend 8.15 Uhr
Sondervorstellung der neuen Wochenschau

Westfälische Herdbuchgesellschaft
für v. Zucht d. schwarzweißen Niederrind. Hamm (Westf.)
Haus Kentrop / Fernr. 2577

137 Zuchtvieh-Versteigerung

Freitag, den 14. Juni 1940, in den Versteigerungshallen Hamm (Westf.)

250 Zuchttiere, darunter 210 ausgesuchte, angekörte Bullen mit Deckerlaubnis bis zur Hauptkörung 1941, 40 hochtr. Kühe u. Rinder.

Obligatorische Leistungskontrolle / Mindestleistung für Bullenmütter / Garantie für Deckfähigkeit, Trächtigkeit / Sämtliche Tiere sind tuberkulosefrei, stammen aus seuchenfreien Beständen und sind gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft.

Beginn der Versteigerung: 10.30 Uhr. Katalog mit Abstammung und Leistung kostenfrei.

Bilfinger Entwässerungspumpen
Thomas & Kurzberg

Zur Inbetriebnahme des zweiten Ofens suchen wir für sofort

2 BRENNER

12-Std.-Schicht, Jahresbetrieb.

Ronsdorfer Ziegelwerk
Hogarten & Co., Kom.-Ges., Wuppertal-Ronsdorf.

Hilfsarbeiter Frauen u. Mädchen

werden sofort, evtl. für halbe Tage, eingestellt.

Lippische Polstergestellfabrik
Adolf Wrenger, Lemgo.

Suche für sofort oder später

Verkäufer

für mein Gemischtwarengeschäft. Kost und Wohnung im Hause.

H. Behmeier, Böstingfeld i. L.

Tüchtige Schreiner in Dauerstellung für sofort od. später gesucht, Karl C. Schneider, Holzbearbeitungsfabrik, Wuppertal-Cronenberg, Rathausstraße 22.

Junges Mädchen

im 18. Lebensj. sucht sofort oder später Stellung in einem Haushalt, wo Gelegenheit vorhanden ist, das Kochen zu lernen. Angeb. unter Nr. 2008 an die Lippische Staatszeitung.

Suche mögl. sofort erfahrenes

Mädchen

in Küche und Haushalt. Putz- und Waschfrau vorhanden.

Frau Hans Rotmann
Hagen i. W., Eilper Straße 8 II.

Kampf dem Verderb!

In wenigen Stunden

können Sie Ihre Familien-Drucksachen in guter Ausführung bei uns in Empfang nehmen

Lippische Staatszeitung, Detmold

Die neueste Wochenschau:

Die gewaltigste Schlacht aller Zeiten

Die neuesten Frontberichte der Propaganda-Kompanien
Vormarsch auf Tournai — In Schützenketten durch das Gelände — Erbitterter Straßenkampf — Fahrt durch die Stadt.

Die belgische Armee kapituliert
Die Kapitulationsverhandlungen — Deutsche Parlamentäre hinter der belgischen Linie — Entwaffnung in Brügge — Marsch in die Gefangenschaft — In 18 Tagen war die starke belgische Armee besiegt — Die belgische Zivilbevölkerung kehrt in ihre Heimatorte zurück — Der deutsche Soldat hilft, wo er kann!

Das Meer ist erreicht
Der Kanalküste entgegen — Das war Ostende . . . — Englische Schiffsgeschütze legten die Stadt in Trümmer.

Ypern und Langemarck
Auf historischen Schlachtfeldern — Kanäle und Flußläufe werden in dichter Folge überwunden — Bombardement auf die Stellungen um Ypern — Ein „harmloses" Landhaus . . . — In der eroberten Stadt.

Die Panzerschlacht von Poperinghe
Feindliche Tanks im Anmarsch — Unsere Panzer stoßen vor — In Brand geschossen! — Engländer und Franzosen ergeben sich — Der Ring um Dünkirchen ist endgültig geschlossen!

Kampf um Lille
Schweres Artilleriefeuer auf die Forts der Stadt — Der Weg ist frei für die Infanterie — Das blieb von den starken Forts übrig — Jede deutsche Granate fand genau ihr Ziel.

Valenciennes und Cambrai
Der Schauplatz schwerster Kämpfe — Die Reste einer großen Flugzeugfabrik — Auf einem deutschen Feldflugplatz — Bombenangriff auf die militärisch wichtigen Ziele von Cambrai — Schlachtflieger stoßen vor — Die ganze Front ist in Bewegung — Immer neue Reserven rollen heran — Eine deutsche Panzerabteilung in Bereitstellung — Biwak!

Arras — Bethune — Amiens
Angriff auf Arras — Der alte Marktplatz — Kampf der Waffen-SS um Bethune — Stoßtrupps bringen in die Stadt ein — Lokomotive als Straßensperre — Der Vormarsch geht weiter — Panzerangriff auf Amiens.

Boulogne — Calais
Die Hafenanlagen von Boulogne unter deutschem Artilleriefeuer — Volltreffer auf eine englische Fahrzeugkolonne — Sturm auf Calais — Ueberall Spuren des schweren Ringens — Transporter, die von unseren Fliegern in Brand geworfen wurden.

Luftangriff auf Dünkirchen
Start unserer Kampfgeschwader — Im feindlichen Flakfeuer — Bomben auf die englische Transportflotte — Vernichtende Wirkung.

Auf den Spuren einer zerschlagenen Armee
Immer dichter werden die Kolonnen der Gefangenen — So sieht der Fluchtweg der Engländer in Wirklichkeit aus — Entlarvte englische Lügen — „Es war die Hölle . . ."

Der Marsch geht weiter — neuen Siegen entgegen!

Wir zeigen diese Wochenschau **ab heute** außer zu normalen Tagesprogrammen in folgenden Sonder-Vorführungen:

Sonnabend, 7 Uhr abends.
Sonntag, 11 Uhr vormittags, sowie 3 und 4 Uhr nachmittags.
Montag, 4.30, 5.30 und 6.30 Uhr.

Kammer-Lichtspiele, Bad Salzuflen

Eintrittspreise: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.

In unserer Vorverkaufsstelle, Parkstraße / Ecke Lange Straße, sind ausschließlich die Eintrittskarten für sämtliche Abendvorstellungen des normalen Tagesprogramms erhältlich. Eintrittskarten für die Wochenschau-Sondervorführungen sind an der Theaterkasse zu lösen.

Sonnabend, 6 Uhr abends.
Sonntag, 2.30 und 3.30 Uhr nachmittags.
Dienstag, 6.30 Uhr.

Wittekind-Lichtspiele, Schötmar

Eintrittspreise: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.